

DER AUGUSTINER FELICE MILENSIO
ALS PÄPSTLICHER BERICHTERSTATTER
AM REGENSBURGER REICHSTAG
DES JAHRES 1608

VON

A. PIPER.

Dieser Reichstag ¹⁾ bezeichnet in seinem Verlaufe und durch den schroffen Abbruch der Verhandlungen den Wendepunkt zum dreissigjährigen Kriege. Als Gegenstand der Berathungen setzte die Kaiserliche Proposition an erste Stelle die Contribution, die der Kaiser dringend gegen die Türken bedürfe, und an die zweite die Verbesserung des Justizwesens. Die Protestanten unter Führung der Pfälzer wollten jedoch auf die Bewilligung der Türkenhülfe nicht eher eingehen, bis ihren Forderungen bezüglich der Justizreform Genüge geschehen sei. Sie verlangten die Erneuerung des Augsburger Religionsfriedens, aber nach ihrer Interpretation, durch die

¹⁾ Näheres bei Hurter, Geschichte Kaiser Ferdinand's II und seiner Eltern V. 124 ff., Gindely, Rudolf II und seine Zeit I, 148 ff., Ritter, Briefe und Acten I, 624 ff. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes V. 273 ff. v. Egloffstein, der Reichstag zu Regensburg im Jahre 1608.

der geistliche Vorbehalt thatsächlich aufgehoben und die Einziehung der nicht reichsunmittelbaren Stifte und Kirchengüter gutgeheissen wurde ¹⁾. Es genügte ihnen darum nicht der Vermittlungsversuch des Kaiserlichen Commissars Ferdinand, der am 17. März die Interpositionsschrift überreichte und darin die Zusage gab, den Augsburger Religionsfrieden, wie es im Jahre 1566 geschehen sei, bestätigen zu wollen, die Entscheidung über die Kirchengüterfrage aber der Zukunft vorbehielt. Der Versuch, auf Grund dieses Zugeständnisses die Verhandlungen weiter zu führen, erwies sich als fruchtlos. Am 29. April zogen die Pfälzer ab und gaben damit ihren Anhängern das Zeichen zum Aufbruch. Der Reichstag war gesprengt; „zum ersten Male kam es zu keinem Abschiede, geschweige denn zu Bewilligungen; es war der Augenblick, in welchem die Einheit des Reiches sich factisch anflöste „²⁾.

Was wäre aber wohl geworden, wenn Rudolf den Protestanten die verlangten Zugeständnisse gemacht hätte? Da hat nun Ranke einem Berichte des Augustiners Milensis, der im Auftrage des Nuntius während des Reichstages sich in Regensburg aufhielt, die Mittheilung entnommen, dass Rudolf entschlossen gewesen sei, dem Begehren der Protestanten zu willfahren. Ein daraufbezüglicher Erlass sei an Ferdinand abgegangen, diesen wolle aber der Berichterstatter von dessen Publikation abgehalten haben. Ranke theilte die Stelle des Berichtes mit und fügt bei: „Ist aber dem wirklich so, so sieht man wohl, welch eine wichtige Stelle dieser namenlose Augustinerbruder in der Reichsgeschichte einnimmt. In dem entscheidenden Momente hintertrieb er die Bekanntmachung einer Concession, welche die Protestanten wahrscheinlich befriedigt haben würde „³⁾.

1) Ferdinand an seine Mutter 18. April 1608 bei Hurter V, 501.

2) Ranke, die römischen Päpste II, 272.

3) Ranke, die römischen Päpste II, 270 f.

Wegen der grossen Bedeutung jener Angabe Milensio's, die Ranke in seinem Werke zur deutschen Geschichte wiederholte ¹⁾, ist dieselbe von Allen, die sich ausführlicher mit dem Regensburger Reichstag beschäftigten, untersucht worden. Gindely bestreitet entschieden die Richtigkeit und führt als Grund an, dass sich in den Briefschaften jener Zeit keine Andeutung von dem angeblichen Beschlusse des Kaisers finde ²⁾. Zu gleichem Resultate kommt Stieve, welcher bemerkt, dass der Kaiser dem Erzherzog seit Anfang Februar keinen andern Befehl ertheilte, als am 12. April den zur Einbringung der Nebenproposition ³⁾. Auch Ritter bezweifelt die Angaben Milensio's, obgleich er die Möglichkeit, dass jener Erlass Rudolf's bestanden habe, zugibt ⁴⁾. Neuerdings hat von Egloffstein dem Regensburger Reichstag eine eigene verdienstliche Arbeit gewidmet, der er als Urkundenbeilagen den vollständigen Text der Relation Milensio's, die Instruktion des Prager Nuntius an diesen und die Instruktion des Cardinals Borghese an den Nuntius beifügt. Der Verfasser tritt den Ausführungen Gindely's und Stieve's bei und unterzieht den ganzen Bericht einer eingehenden Untersuchung, worin

1) S. 164 f.

2) Rudolf II Bd. 1, 163 Anmerk.

3) Der Ursprung des dreissigs. Krieges Amn. 3 zu S. 238.

4) Briefe und Acten I, 649 Anm. 1. Ich will noch einen Grund anführen, wodurch die Erzählung Milensio's innerlich unwahrscheinlich wird. Wie er berichtet, soll Ferdinand auf seine Frage, ob er das Kaiserliche Decret publiciren werde, geantwortet haben: « So will es der Rath der Kaisers. Sie sehen, in welcher misslicher Lage wir uns befinden. » Eine solche Antwort passt nicht zu der Gesinnung des Erzherzogs, von der die Briefe an seine Mutter Aufschluss geben, noch weniger zu der mehrfach wiederholten Betheuerung, dass er eher sein Leben lassen, als « der religion zue schaden was vergeben » wolle. Vgl. die Briefe vom 16. und 25. Februar, 12. und 29. März und 18. April 1608 bei Hurter V, 430, 438, 452, 479, 501.

er die grosse Unkenntniss der Thatsachen und Verhältnisse und die vielen Unrichtigkeiten aufdeckt und schliesslich zur Erklärung der beregten Stelle auf die Interpositionsschrift verweist. Wenn ich nach allem diesem nochmals auf die Frage eingehe, so geschieht es, um an der Hand der Correspondenzen des Nuntius und Milensio's ¹⁾, die mir in Rom vor-

1) Die hier in Betracht kommenden Handschriften sind folgende :

I. *Correspondenz Caetano's.* — Vatikanisches Archiv, *Nunziatura di Germania* 16: *Del Secretario Malacrida a li Nuntii in Praga 1605-1609.* 476 Bl. Der Codex enthält in gleichzeitiger Niederschrift die Briefe an die Nuntien beim Kaiser, welche bis August 1605 vom Card. Lanfranco, seit September vom Cardinal Borghese unterzeichnet wurden. fol. 273 beginnen die Briefe an Caetano. Bibl. Borghese II, 157. Titel: *Germania, Cifre al Nunzio 1605-1609.* fol. 65-173 *Cifre al Nuntio Cesareo* 7. Januar 1606 — 1. März 1608. fol. 246-249 an denselben 19 April — 8 Novembre 1608. (Minuten). Der Codex bietet ausserdem Cifre an die Nuntien in Gratz, Köln, Polen und den Bischof von Melfi (bei Matthias), sowie die Briefe Milensio's, worüber unten. Bibl. Borghese II, 147. Die originalen Briefe des Nuntius Caetano an den Cardinal Borghese Juli bis December 1607 4. Daselbst II, 149. Fortsetzung Januar-April 1608.

II. *Correspondenz Milensio's.* — Vaticanisches Archiv. *Nunziatura di Germania* 19. Titel: *Del Secretario Malacrida al Padre Milensio destinato alla dieta di Ratisbona.* Rom 26. Januar 1608 bis 31 Mai 1608. 7 Bl. Dieselben Briefe des Staatssecretariats an Milensio finden sich in der Bibl. Borghese cod. I 932 b. fol. 154-160 und Barberini. LXV, 18 pag. 350-365. (Abschriften aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts). Bibl. Borghese II, 157 fol. 244 zurück bis fol. 206. Die originalen Briefe Milensio's an Card. Borghese 30. December 1607 bis 12. Mai 1608. Die Instruktion für den Nuntius Caetano befindet sich im Vat. Archiv *Nunziatura di Germania* 16 unter den Briefen an ihn fol. 307-313 b. Eine andere Abschrift in der Barberina LVI, 107 fol. 93-101. In letzterem Codex fol. 79-86 auch die Instruktion Caetano's für Milensio, (Copien der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts) die beiden Instruktionen gedruckt bei Egloffstein 110-118. Die von diesem benutzte Handschrift der Barberina, worin sich mit den Instruktionen auch die Relation Milensio's findet, habe ich nicht zu Gesicht bekommen.

lagen, die Frage der päpstlichen Vertretung an diesem Reichstage zu erörtern, die Stellung des Augustiners in Regensburg darzulegen und die Unrichtigkeit jener Angabe durch positive Beweise zu erhärten.

Paul V gab am 6. October 1607 seinem Nuntius beim Kaiser, Antonio Caetano, Erzbischofe von Capua, den Befehl, dem Regensburger Reichstag anzuwohnen und sandte ihm mehrere Breven an die katholischen Fürsten im Reich, welche ausser der Beglaubigung des Nuntius die Mahnung enthielten, auf dem Reichstage den Anschlägen der Ketzler zu begegnen, für die Ausbreitung der katholischen Religion zu sorgen und vor allem die Herausgabe der eingezogenen Klöster und Kirchengüter durchzusetzen ¹⁾ Der Kaiser wünschte jedoch die

1) Der Inhalt der Breven bei Stieve, Briefe und Akten V, 902 und Anm. 2. Sie wurden vom Caetano mit Begleitschreiben vom 27. October 1607 überschickt. Rudolf erhielt um dieselbe Zeit, als der Nuntius die Breven von Rom empfing (am 21 October), Kenntniss davon und argwöhnte, dass ihr Inhalt die Successionsfrage betreffe. Caetano an Cardinal Borghese, Prag 22 October 1607. (Bibl. Borghese II, 147. Or.) à punto hoggi mi hà detto l'Atmis, che à Sua Maestà sia stato scritto, forse dal Marchese di Castiglione, poiche non m'ha voluto nominare la persona, che io havrei havuti Brevi a tutti i vescovi d'Alemagna per il negotio della successione, cosa che ha tenuta sua Maestà assai conturbata, onde è d'opinione l'Atmis, che io non mi dichiarì con Sua Maestà, se non vien prima disposta da qualcheduno, che le toglia di mente questo sospetto, anzi sarebbe di parere, che aspettassi ancora se fusse possibile la partita dell'Anibald, che doverà seguire fra dieci o dodici giorni, perche se ben sia suo amico, conosce nondimeno la natura dell'huomo, atto a commoversi subito, etiam iuauditibus, et a nutrir più tosto gelosie, che a levarle Am 29. October schreibt der Nuntius: Ho procurato toglier via la falsa opinione impressa per relatione similmente falsa, sicome per le precedenti scrissi a V. S. Ill., che io havessi Brevi per il negotio della successione

Anwesenheit des Nuntius am Reichstage nicht ¹⁾, weil er hoffte die Protestanten zu gewinnen, und vermochte den Papst zur Zurücknahme seines Auftrages.

Diese erfolgte durch ein Breve vom 24 November 1607 ²⁾,

¹⁾ Eigenhändige Nachschrift zum Briefe des Nuntius vom 22 October 1607. Apunto in sul chiuder della lettera m'ha mandato a dir l'Atmis, che circa l'andar mio alla Dieta trovarò grandissima difficultà, che possa seguir con sodisfattione di Sua Maestà Am 29 October schreibt Caetano an Borghese, dass er zum Kaiser einen Zettel hit eingeschickt habe, um die Willensmeinung desselben zu erfahren. Die Rätthe widerriethen, so viel sie könnten; sie sagten, der Reichstag sei nur wegen der Geldhülfe anberaumt; es sei nicht Sitte, dass Nuntien in Abwesenheit des Kaisers dem Reichstag anwohnten; er könne der Religion mehr nützen, wenn er beim Kaiser bliebe. L'esempio di Spinello (der dem Regensburger Reichstag von 1603 anwohnte) l'allegano per loro et dicono, che s'era già licentiatato da sua Maestà et che di più fu forzato a partirsene con sua poca riputatione Vgl. auch die Gründe, welche der Nuntius bezüglich seines Fernbleibens in der Instruktion für Milensio anführt bei Egloffstein S. 110-111.

²⁾ Stieve, Briefe und Akten V. 897. Vat. Arch. Nunziatura di Germania vol. 16. fol. 323. Card. Borghese an Caetano. Rom 24. November 1607. Con questa sarà il Breve in risposta della lettera scritta da cotesta Maestà in materia de l'andata di V. S. a la dieta. Preme grandemente Sua Maestà, come lei vedrà da la copia de la sua lettera, che lei non vada a Ratisbona et perche s'obliga a non lasciar trattar di religione et ad opporsi consequentemente a le macchinationi de li heretici si contenterà Sua Santità, che lei non vada, ma che si fermi costi a servir la Maestà Sua. Se si potesse mandar un suo auditore ò altri piacerebbe a Sua Santità, che si facesse, ma con buona satisfattione di Cesare et non altrimenti. Commanda anco Nostro Signore, che lei faccia piena testimonianza del fine havuto in destinarla a la dieta, che non è stato altro che d'impedire ogni pregiudicio, che si potesse fare a la religion catholica et d'haver parte in promover le petitioni di sua Maestà.

das der Nuntius unter Beifügung einer Denkschrift dem Kaiser zustellen liess ¹⁾.

Er theilte darin dem Kaiser die Angelegenheiten mit, die er gemäss der Instruktion des Papstes am Reichstag hätte vertreten sollen, und ersuchte ihn in einem Begleitschreiben, den Erzherzog Ferdinand mit den nöthigen Aufträgen zu versehen. Die Räte versprachen dem Nuntius die Zustellung der überreichten Schriftstücke. Er selbst sandte seinen Auditor nach Regensburg, um den Erzherzog eingehend über die Wünsche des Papstes zu unterrichten ²⁾.

Das war das Hauptsächlichste, was der Nuntius unter sothanen Umständen zur Wahrung der kirchlichen Interessen am Reichstage thun konnte. Es fehlte nur noch eine geeignete Persönlichkeit, die sowohl ihn, als Rom über die dortigen Vorgänge auf dem Laufenden erhielt. Caetano wollte zuerst seinen Auditor in Regensburg belassen. Dagegen sprachen jedoch, wenngleich in geringerem Grade die Gründe, welche gegen seine eigene Anwesenheit geltend gemacht waren. Er dachte dann an den Convertiten Kaspar Schopp, der sich in Regensburg aufhielt ³⁾; änderte aber nach einigen

1) Vom 5 December 1607, auszüglich mitgetheilt von Stieve a. a. O. S. 903. Anm. 2. ebenso das Begleitschreiben vom 6. December.

2) Bibl. Borghese II, 147, Caetano an den Card. Borghese 17 Dec. 1607. Bibl. Borghese I'. 149 Ders. demselben, 7 Januar und 21 Januar 1608 . . . Trattò de principali punti pertinenti alle cose della religione . . . et in tutti lo trovò benissimo affetto. Der Auditor überreichte auch das Breve des Papstes.

3) Bibl. Borghese II, 147. Caetano an Cardinal Borghese, Prag 23. December 1607.

Tagen seine Absicht ¹⁾ und sandte am 2. Januar 1608 den P. Milensio nach Regensburg ²⁾.

Schluss folgt.

1) Derselbe stand damals in Diensten des Erzhozogs Ferdinand. Vgl. Hurter Bd. V. S. 462 und die Anmerkungen. Später empfing der Nuntius einen Brief aus Rom, worin von der Verwendung des Kaspar Schopp abgerathen wurde. Vatic. Archiv, Nunziatura di Germania 16. f. 336 b. Rom 12 Januar 1698. Non par bene a Nostro Signore, che lei si vaglia de l'opera de lo Scioppio ne' negotii de la Dieta; lo trattenga con buone parole, se egli mostrerà di desiderare il carico et lo esorti a scriver quà dirittamente tutto quel, che potrà penetrare, che in questo farà qualche servitio Der im Mai 1608 an den Kaiser geschickte Cardinallegat Millino wurde ebenfalls gewarnt. Vat. Arch., Nunziatura di Germania 18. fol. 15 b. Frascati 7. Juni 1608. Presuppongo, che V. S. Ill^{ma} habbia notitia de lo Scioppio, huomo di lettere e di vivo ingegno, essendo egli stato qui molti anni. Passò questi ultimamente in Germania et hebbe alcuni Brevi per diversi Prencipi, da quali professa d'esser ben visto. Può far qualche servitio à le cose publiche, ma s'arroga assai et pensa, che dalla sua prudenza dipenda ogni buon successo. Procurerà d'accostarsi a V. S. Ill^{ma} et di esser conosciuto per suo primo consigliere. Si compiaccia di non li fidar cosa alcuna, ma d'ascoltarlo solamente et cavar da lui quel che potrà, che potrà anco esser cosa buona, et di darli sodisfattione in apparenza, come lei giudicará espediente. Mi è parso necessario dar conto di ciò a V. S. Ill^{ma} per molti rispetti

1) Bibl. Borghese II, 147. Caetano an Cardinal Borghese, Prag 31 December 1607. Spedisco postdomani a quella volta il Padre Milensio, visitatore generale degli Augustiniani per tutta Germania, acciò sotto pretesto di visitare il convento di Ratisbona possa senza strepito fare il servitio di nostro Signore. Il Padre è persona di molto spirito e capace e da bene, ne solo conosciuto ma anco caro all'Arciduca et a qualche d'uno de' consiglieri